Der Bankrott der Atomdiplomatie

Zeichnung von Kukryniksi

2011/116-3376

SCH-3660

DER BANKROTT DER ATOMDIPLOMATIE

I
23186

Wien 1950

Vom Einlauf am 16. VIII. 50.

I

23 186

INHALT

Das Ende einer Illusion 3

M. Rubinstein:
Der Bankrott der Atomdiplomatie 5

Wer macht die amerikanische Atombombenpolitik? 23

DAS ENDE EINER ILLUSION

Die historische TASS-Meldung zur Frage der Atomwaffe

Moskau, 25. September 1949 (TASS)

Am 23. September gab Präsident Truman bekannt, daß laut Informationen, die der USA-Regierung vorliegen, in den letzten Wochen in der UdSSR eine Atomexplosion erfolgt ist. Gleichzeitig wurden von der englischen und kanadischen Regierung gleichlautende Erklärungen veröffentlicht. Unmittelbar nach Veröffentlichung dieser Erklärungen brachte die amerikanische, englische und kanadische Presse sowie die Presse anderer Länder zahlreiche Kommentare, die geeignet sind, in breiten öffentlichen Kreisen Beunruhigung zu erregen.

In diesem Zusammenhang ist die TASS ermächtigt, folgendes bekanntzugeben:

In der Sowjetunion werden bekanntlich Bauarbeiten großen Umfanges durchgeführt, es werden Wasserkraftwerke, Bergwerke, Kanäle und Straßen gebaut, wobei große Sprengungsarbeiten unter Anwendung der neuesten technischen Mittel vorgenommen werden müssen. Da derartige Sprengungen ziemlich häufig und in den verschiedensten Landesteilen vorgenommen wurden und werden, ist es möglich, daß sie auch außerhalb der Sowjetunion Aufmerksamkeit erregen konnten. Was jedoch die Erzeugung von Atomenergie betrifft, erachtet es die TASS für notwendig, daran zu erinnern, daß Außenminister Molotow schon am 6. November 1947 eine Erklärung über das Geheimnis der Atombombe abgab, wobei er sagte, daß „dieses Geheimnis schon lange nicht mehr existiert".

Diese Erklärung bedeutete, daß die Sowjetunion das Geheimnis der Atomwaffe bereits entschleiert hat und daß sie über diese Waffe verfügt.

Die wissenschaftlichen Kreise der USA faßten diese Erklärung Molotows als Bluff auf, da sie der Meinung waren, daß die Russen nicht vor 1952 über die Atomwaffe verfügen könnten. Sie haben sich jedoch getäuscht; die Sowjetunion war schon 1947 im Besitz des Geheimnisses der Atomwaffe.

Was die Unruhe betrifft, die von gewissen ausländischen Kreisen aus diesem Anlaß verbreitet wird, so besteht dazu nicht die geringste Ursache.

Es ist zu bemerken, daß die Sowjetregierung, obgleich sie die Atomwaffe besitzt, auf ihrem alten Standpunkt des bedingungslosen Verbotes einer Anwendung der Atomwaffe beharrt und weiterhin zu beharren gedenkt.

Was die Kontrolle über die Atomwaffe betrifft, so ist zu bemerken, daß eine Kontrolle nötig sein wird, um die Einhaltung eines Beschlusses über das Verbot der Erzeugung der Atomwaffe zu überwachen.

Seht, wie toll sie aufgeblasen
das Atomgespenst voll Haß!
Wie sie Kriegs- und Bombenphrasen
um sich warfen . . . bis sie lasen,
schreck- und angstverschlottert, was
eines Tages schrieb die TASS:
„Meine Herren, ein Versäumnis!
Das — pardon! — Atomgeheimnis
kennt doch die Sowjetunion
lange schon!"

Zeichnung von Boris Jefimow

M. Rubinstein:

Der Bankrott der Atomdiplomatie

Die amerikanischen Kriegsbrandstifter, die die Interessen des Monopolkapitals der USA vertreten, beabsichtigen, durch einen neuen Krieg ein amerikanisches Weltreich zu schaffen und die ganze Welt zu unterwerfen. Die Wunschgebilde der Imperialisten der USA, die alle Länder und Kontinente „amerikanisieren" wollen, übertreffen an Abenteuerlichkeit alle Phantastereien ihrer deutsch-faschistischen und japanischen Vorgänger. In der Absicht, ihre wahnwitzigen Pläne durch die Vorbereitung eines neuen Krieges zu verwirklichen, rüsten die Herren der Wall Street wie toll, überziehen die kapitalistische Welt mit einem Netz von militärischen Stützpunkten und Aufmarschgebieten für die amerikanischen Streitkräfte und verstricken die westlichen Länder in das Netz des berüchtigten „Marshall-Plans", zu dessen wichtigsten Aufgaben es gehört, die beschleunigte Militarisierung der westeuropäischen Wirtschaft zu gewährleisten. Der Atlantikpakt und andere aggressive Bündnisse, die der amerikanische Imperialismus gegen die UdSSR und die Länder der Volksdemokratie organisiert hat, sind Mittel zur unmittelbaren Kriegsvorbereitung.

Eines der Grundelemente des aggressiven Kurses der Kriegsbrandstifter ist die sogenannte Atomdiplomatie. Bekanntlich haben die amerikanischen Imperialisten seit dem Herbst 1945 ihre Politik der Erpressung mit Hilfe der Atombombe in großem Maßstab entwickelt. Nach den Worten des englischen Physikers Blackett war die erste Atombombe, die von den Amerikanern über Hiroshima abgeworfen wurde, die „erste Operation im kalten diplomatischen Krieg gegen Rußland".

Der „Baruch-Plan" soll den USA das Monopol auf die Atombombe sichern

Die Atomdiplomatie der amerikanischen Kriegsbrandstifter fußte auf der völlig unwahren Voraussetzung, Amerika sei der alleinige Besitzer der Atomwaffe. Von dieser unsinnigen Annahme ausgehend, heckten die amerikanischen Imperialisten bereits im Jahre 1946 den „Baruch-Plan" aus, den sie nun schon vier Jahre lang den Vereinten Nationen aufzuhalsen versuchen. Dieser Plan zielt im wesentlichen darauf ab, den Imperialisten der USA, die sich mit Phrasen über eine internationale Kontrolle maskieren, zu ermöglichen, daß sie die

Vorkommen von Rohstoffen zur Gewinnung von Atomenergie, die Reindarstellung dieser Stoffe sowie die wissenschaftlichen Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Atomenergie in der ganzen Welt in ihre Hände bekommen und all das zur Vorbereitung eines neuen Angriffskrieges verwenden.

Baruchs Plan sah vor, unter dem Aushängeschild einer internationalen Kontrollorganisation, die außerhalb des Sicherheitsrates stehen und über weit umfassendere Rechte und Möglichkeiten als dieser Rat verfügen sollte, einen von den amerikanischen Imperialisten geführten Weltsupertrust für Atomenergie zu schaffen und durch ihn die Herrschaft der USA-Monopole über das gesamte Wirtschaftsleben der anderen Länder sowie über die gesamte Entwicklung von Wissenschaft und Technik aufzurichten. Trotz der Versuche, sich hinter der Organisation der Vereinten Nationen zu verstecken, widersprach der Baruch-Plan zutiefst den Grundprinzipien, den Hauptzielen und dem Statut dieser Organisation. Im Falle der Annahme dieses Plans hätte der Weltsupertrust für Atomenergie die nationale Souveränität der Staaten, die der UNO angehören, beseitigt und sie samt und sonders den neuen Anwärtern auf die Weltherrschaft, den amerikanischen Monopolkapitalisten, ausgeliefert.

Die Atompolitik und die Atomdiplomatie der regierenden Kreise der USA, ebenso die aufgeblähten Rüstungsbudgets, das Netz von militärischen Stützpunkten und Aufmarschplätzen in allen Teilen der Welt, die „Truman-Doktrin", der „Marshall-Plan", der „Atlantikpakt" und andere aggressive Pakte, die berüchtigte „Hilfe für rückständige Gebiete", die Aufrüstung Westdeutschlands, Japans usw. — all das sind nur einzelne Glieder des abenteuerlichen Kampfes der amerikanischen Imperialisten um die Weltherrschaft, der den Frieden zwischen den Völkern bedroht.

Vom Atom-Supertrust zur Weltwirtschaftskontrolle der USA

Der Baruch-Plan zeigt die Weltherrschaftsabsichten der USA wohl in ihrer deutlichsten Form. Seine Urheber, die ein Verbot der Atomwaffe und die Errichtung einer wirklich effektiven internationalen Kontrolle auf jede Weise zu umgehen versuchen, verlegen das Schwergewicht auf die Schaffung eines internationalen Supertrusts für Atomenergie, in dem die Monopole der USA die entscheidende Rolle spielen sollen. Als alleiniger Besitzer aller Rohstoffvorkommen für die Gewinnung von Atomenergie würde ein solcher Trust nach eigenem Gutdünken, d. h. nach dem Willen der Monopolkapitalisten der USA, die Quoten der einzelnen Länder an der Förderung dieser Rohstoffe und an der Produktion von Atomenergie festsetzen, er hätte den Staaten Lizenzen zur Nutzung ihrer eigenen Bodenschätze und der Errungenschaften ihrer eigenen Wissenschaft und Technik zu erteilen. Der amerikanische Plan will sich aber nicht mit der „Kon-

trolle" über die unmittelbare Gewinnung von Atomenergie begnügen, sondern beansprucht auch die „Kontrolle" über die mit dieser Produktion verbundenen Betriebe der Hüttenindustrie, der Chemie und anderer grundlegender Industriezweige.

So soll also der Supertrust für Atomenergie, nach den Plänen seiner Urheber, das Wirtschaftsleben der anderen Staaten mit allem Drum und Dran der amerikanischen Kontrolle unterwerfen. Das Ergebnis wäre, daß dann dieser monopolistische Supertrust über der Organisation der Vereinten Nationen stünde. Für einen solchen Trust gäbe es keine zwischenstaatlichen Grenzen, und er könnte, unter Umgehung des Sicherheitsrates, über die Streitkräfte verfügen, die das Monopol der Atomwaffe besitzen.

Auf den Sitzungen der Atomkommission und des Sicherheitsrates der UNO wurde dieser Supertrust für Atomenergie von den amerikanischen Spießgesellen als das Vorbild der sattsam bekannten „Weltregierung" bezeichnet. Sie versuchten auf diese Weise die Volksmassen zu betrügen und sich eine Gruppe von Gelehrten, Pazifisten und Kosmopoliten zu angeln, die von den Atomimperialisten zur ideologischen Entwaffnung jener Völker verwendet werden, die ihre Unabhängigkeit verteidigen. Es ist klar, daß ein solcher Plan, ganz gleich wie er sich maskieren möge, für die UdSSR, für die Länder der Volksdemokratie und für alle Vorkämpfer des Weltfriedens völlig unannehmbar ist.

* * *

Die Sowjetunion fordert die Abschaffung und Ächtung der Atombombe

Bereits wenige Monate, nachdem die amerikanischen Imperialisten barbarisch die Atombombe gegen die friedliche Zivilbevölkerung der japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki eingesetzt hatten, machte die Sowjetregierung den Vorschlag, diese Waffe der Massenvernichtung und Massenzerstörung zu verbieten.

Auf Initiative der Moskauer Außenministerkonferenz im Dezember 1945 sprach sich die Vollversammlung der UNO im **Jänner 1946** einstimmig für den Ausschluß der Atomwaffe aus den nationalen Waffengattungen aus, schuf eine spezielle Kommission und beauftragte sie mit der unverzüglichen Ausarbeitung eines Vorschlags zur internationalen Kontrolle der Atomenergie, damit ihre Verwendung zu ausschließlich friedlichen Zielen gewährleistet werden könne. Die Kontrollkommission für Atomenergie begann ihre Arbeiten im **Juni 1946.**

Zur selben Zeit wurde der Kommission von der Sowjetunion der Entwurf einer Konvention vorgelegt, die das Verbot der Erzeugung und der Anwendung der Atomwaffe, die Vernichtung der vorhandenen Atombombenvorräte und die Errichtung eines

strengen Kontrollsystems über die Verwendung der Atomenergie für ausschließlich friedliche Zwecke vorsah.

Die sowjetischen Delegierten entlarvten restlos die von der reaktionären Presse weit verbreitete und auf den Tagungen der UNO-Vollversammlung oft wiederholte lügenhafte Behauptung, die Sowjetunion sei gegen eine wirksame internationale Kontrolle über die Atomenergie.

Stalin hat bereits im **September 1946,** in seinen Antworten auf die Fragen eines Korrespondenten der „Sunday Times", darauf hingewiesen,

> **daß die „Atombomben zur Einschüchterung von Nervenschwachen bestimmt sind. Einen Krieg können sie aber nicht entscheiden, weil hiezu Atombomben keineswegs genügen. Selbstverständlich erzeugt der Besitz des Monopols auf das Geheimnis der Atombombe eine Gefahr, doch gibt es dagegen mindestens zwei Mittel: a) der Besitz des Monopols auf die Atombombe kann nicht lange vorhalten; b) die Anwendung der Atombombe wird verboten werden".**

Auf eine diesbezügliche Frage des Präsidenten der amerikanischen Nachrichtenagentur „United Press", Bailey, antwortend, sprach Stalin im **Oktober 1946** von der Notwendigkeit der Errichtung einer strengen internationalen Kontrolle über die Verwendung von Atomenergie.

Die Sowjetvertreter in der Atomkommission, im Sicherheitsrat und in anderen Organen der Vereinten Nationen waren unermüdlich und unbeirrbar bestrebt, diese Hinweise Stalins zu verwirklichen. Sie legten der Atomkommission und auf den Tagungen der Vollversammlung der UNO wiederholt sorgfältig ausgearbeitete Konventionsentwürfe über das Verbot der Atomwaffe und über die Organisierung einer internationalen Kontrolle vor, die die Verwendung von Atomenergie für ausschließlich friedliche Zwecke gewährleistet hätten.

Am **14. Dezember 1946** nahm die Vollversammlung der UNO auf Initiative der Sowjetdelegation eine Resolution über die Regulierung und Einschränkung der Rüstungen an, die unter Punkt 4 vorschlug: „Der Sicherheitsrat möge die Prüfung der Abkommensentwürfe oder der Abkommen über die Schaffung eines internationalen Kontroll- und Inspektionssystems beschleunigen, wobei diese Abkommen das Verbot der Atomwaffe und aller anderen Waffengattungen, die heute oder in der Zukunft zur Massenvernichtung eingesetzt werden könnten, enthalten müssen, sowie auch eine Kontrolle über die Atomenergie, und zwar in jenem Umfang, der notwendig ist, um ihre Verwendung ausschließlich für friedliche Zwecke zu gewährleisten." Im Punkt 6 derselben Resolution wurde gesagt, daß ein internationales Kontrollsystem über die Atomenergie „im Rahmen des Sicherheitsrates einzurichten" sei.

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen. So fanden die wichtigsten prinzipiellen Thesen und Feststellungen der Sowjetregierung, die in der Kommission für Atomenergie bereits im Juni 1946 vorgebracht worden waren, die Zustimmung der Vollversammlung der UNO.

Amerika sabotiert das Atomwaffenverbot

Als aber die Sache bis zur konkreten Formulierung dieser Vorschläge in der Atomkommission der UNO gediehen war, wurden die sowjetischen Entwürfe auf Weisung der Delegation der USA ausnahmslos abgelehnt.

Um die Hindernisse auf dem Wege zu einem Abkommen über diese wichtige Frage zu beseitigen, erklärte sich die Sowjetunion auf der dritten Tagung der Vollversammlung der UNO mit dem gleichzeitigen Abschluß und der Einführung von zwei Abkommen einverstanden, nämlich eines Abkommens über das Verbot der Atomwaffe und eines Abkommens zur Kontrolle der Atomenergie. Doch auch dieser Vorschlag wurde auf Drängen der amerikanischen Vertreter abgelehnt, die hartnäckig auf ihrer Formulierung — „zuerst Kontrolle und dann Verbot" — beharren, was aber in Wirklichkeit den kaum verhüllten Verzicht auf das Verbot der Atomwaffe bedeutet.

Wem wäre nicht klar, daß es unsinnig ist, ohne das Verbot der Anwendung der Atomenergie für Kriegszwecke über irgendeine Kontrolle der Atomenergie zu sprechen, weil dann ja der Gegenstand der Kontrolle fehlen würde.

Die amerikanischen Atompolitiker wünschten in Wirklichkeit gar keine Kontrolle. Im Gegenteil, sie stellten die Frage der Kontrolle auf eine Art und Weise, die den Vereinigten Staaten die unbegrenzte Möglichkeit gesichert hätte, sich der Rohstoffe für die Gewinnung von Atomenergie zu bemächtigen und auch weiterhin Atomwaffen ohne jede Kontrolle herzustellen.

Die sowjetischen Delegationen haben unermüdlich für die Abrüstung, für das Verbot der Atomwaffe und für eine strenge Kontrolle über die Erzeugung von Atomenergie gekämpft. Und hunderte Millionen Menschen in allen Ländern der Erde haben diesen Kampf der Sowjetdiplomatie aktiv unterstützt.

Die Völker selbst melden sich zum Wort

Der Weltfriedenskongreß im Jahre 1949 hat im Namen von 600 Millionen Frauen und Männern das Verbot der Atomwaffe und aller anderen Mittel zur Massenvernichtung von Menschenleben gefordert. Der Vorsitzende des Kongresses, der große französische Atomphysiker Prof. Joliot-Curie, sagte in seiner Eröffnungsansprache:

„Es ist unsere Pflicht, die Verwendung der Atomenergie für Zwecke der Zerstörung zu verhindern und auch zu verhindern, daß die Wissenschaft diesen falschen Weg beschreitet; es ist unsere Pflicht, daß wir

uns jenen anschließen, die vorschlagen, die Atomwaffe außerhalb des Gesetzes zu stellen ... Die Wissenschafter, die sich ihrer Verantwortung bewußt sind, können nicht abseits stehen. Sie sind mit vollem Recht der Ansicht, daß die Wissenschaft den falschen Weg vermeiden kann, und sie handeln in diesem Sinne. Dieser Ansicht sind die Mitglieder der Weltföderation der Wissenschafter, die sich diesem Kongreß begeistert angeschlossen haben. Die Wissenschafter wollen nicht Mitschuldige derjenigen sein, denen eine unzulängliche Gesellschaftsordnung die Möglichkeit gibt, ihre Arbeitsergebnisse zu egoistischen und schädlichen Zwecken zu mißbrauchen."

Dieser Stimme der Wissenschaft, diesem Willen von hunderten Millionen Menschen hatten die amerikanischen Atompolitiker nur verschiedene Varianten ein und desselben Baruch-Plans gegenüberzustellen. Im Laufe der 30 Monate währenden Verhandlungen in der Atomkommission der Vereinten Nationen hat der Baruch-Plan zwar mehrmals sein Aushängeschild gewechselt, tatsächlich ist die Delegation der USA aber nicht einen einzigen Schritt von ihm abgewichen.

Die amerikanische Delegation, die von der „Starrköpfigkeit" der Sowjetunion faselte, war selbst nicht bereit, auch nur in einem einzigen grundlegenden Punkt dieses Plans nachzugeben, und zwar deshalb nicht, weil ihr Ziel nicht die internationale Zusammenarbeit, sondern die Entfachung der Kriegspsychose war, weil sie nicht den Frieden wollte, sondern den „kalten Krieg", der nach den Plänen der amerikanischen Imperialisten immer mehr zu einem heißen Krieg werden soll.

Die gesamte Erfahrung aus der Arbeit der Atomkommission der Vereinten Nationen zeigt, daß die Delegation der USA alle Möglichkeiten vereitelt hat, zu einer einverständlichen Regelung der Frage zu gelangen. Bestrebt, die ganze Welt mit der Atombombe und der Superatombombe zu verwirren, fürchten die amerikanischen Atompolitiker das durchaus mögliche Abkommen über das Verbot der Atomwaffe und eine internationale Kontrolle. Denn ein solches Abkommen würde die Monopolkapitalisten der USA um ihre Millionenprofite aus der Herstellung der Atombombe bringen und es würde die Erpressungspolitik mit der Atombombe, die von ihnen im Kampfe um die Weltherrschaft betrieben wird, an der Wurzel abschneiden.

Lieber „kalten Krieg" im Interesse des Rüstungsgeschäftes

Ihre Taktik in der Frage der internationalen Kontrolle über die Atomenergie entspricht ganz jenen Methoden, die sie anwenden, um eine Verständigung und Zusammenarbeit mit der UdSSR in einer Reihe anderer aktueller internationaler Fragen zu hintertreiben. Wie Stalin nachwies, „handelt es sich darum, daß die Initiatoren der aggressiven Politik in den USA und in England glauben, auf ein Abkommen und eine Zusammenarbeit mit der UdSSR verzichten zu können. Sie wollen

kein Abkommen und keine Zusammenarbeit, sondern Gespräche über Abkommen und über Zusammenarbeit, um die Gemeinsamkeit zu durchbrechen, die Schuld daran auf die UdSSR abzuwälzen und so die Unmöglichkeit einer Zusammenarbeit mit der UdSSR ‚nachzuweisen'."

Darin besteht die grundlegende Taktik der Initiatoren des berüchtigten „kalten Krieges", die Taktik der Formierung von Kriegsblocks, der Verbreiterung des Netzes militärischer Stützpunkte und des Klirrens mit der Atomwaffe. Den amerikanischen Imperialisten schien es, als eröffne diese Politik die Aussicht auf eine langdauernde, künstlich in die Höhe geschraubte inflationistische Kriegskonjunktur, auf ein steigendes Rüstungsbudget, auf weitere Verstärkung des Militarismus und Festigung der Reaktion und des Faschismus im innenpolitischen Leben der USA. Von solchen illusionistischen Erwägungen ausgehend, betrachteten sie die Atombombe als ihr wichtigstes Mittel, die Kriegspsychose zu entfesseln und die Spannung in den internationalen Beziehungen zu verschärfen.

Man versteht daher, daß die Vertreter des Baruch-Plans während der Arbeit der Atomkommission der Vereinten Nationen nicht daran interessiert waren, ein internationales Abkommen über das Verbot der Atomwaffe sowie eine effektive Kontrolle über die Atomenergie zu erreichen, sondern gerade das Gegenteil, nämlich das Fehlen jedweden Abkommens. So erfüllte die Atomkommission der Vereinten Nationen nicht nur nicht die ihr von der Vollversammlung gestellte Aufgabe, sondern komplizierte schließlich das Problem nur noch mehr.

Die ihren amerikanischen Chefs hörige Mehrheit der Atomkommission lehnte ausnahmslos alle Vorschläge der Sowjetunion zum Verbot der Atomwaffe und zur Errichtung einer wirksamen internationalen Kontrolle ab.

* * *

Die Illusion des Alleinbesitzes der Atombombe bricht zusammen

Die Drahtzieher der amerikanischen Atomdiplomatie gingen bei ihrer menschenfeindlichen Erpressungskampagne mittels der Atombombe von der Illusion aus, Amerika besitze das Monopol der Herstellung der Atombombe und werde es noch lange besitzen. Doch schon im Jahre 1947 gab die Sowjetregierung bekannt, daß ein Geheimnis der Herstellung der Atombombe nicht mehr existiert.

Die amerikanischen Kriegsbrandstifter, denen offenbar jeder Tatsachensinn abhanden gekommen war, wollten diese Erklärung nicht gehört haben. Viele amerikanische Atomphysiker, Wirtschaftsfachleute und Politiker, von der reaktionären Presse der Monopole gar nicht zu sprechen, versuchten, der öffentlichen Meinung in den USA

und im Auslande vorzumachen, daß die Sowjetunion noch lange Jahre nicht imstande sein würde, die Herstellung der Atomwaffe zu meistern.

So veröffentlichten zum Beispiel der Ingenieur Hogarton und der nicht allzu bekannte „Spezialist für russische Industriefragen" Raymond, der als erster Konsulent für sowjetische Wirtschaftsfragen im Kriegsministerium der USA tätig ist, im reaktionären amerikanischen Journal „Look" Artikel unter der gemeinsamen Schlagzeile „Wann wird Rußland die Atombombe besitzen?". Unter völliger Entstellung der Tatsachen und auf Grund willkürlicher Kombinationen behaupteten die Artikelschreiber, daß das Jahr 1954 der früheste Termin sei, zu dem die Sowjetunion die Atombombe herstellen könnte. Daraus folgerten sie weiter, daß die Atomdiplomaten der USA ihre Politik der Erpressung und der Einschüchterung Nervenschwacher ungestört fortsetzen könnten. Diese Schlußfolgerung erwies sich als ebenso falsch wie die ihr zugrunde liegenden Erwägungen.

Die Mitteilung der TASS vom 25. September 1949 bewies der ganzen Welt, daß die imperialistische Politik der Erpressung mit der Atombombe restlos gescheitert ist. Der Inhalt und der lakonische Ton der TASS-Meldung riefen im Lager des Imperialismus Panik und Fassungslosigkeit hervor, im Lager des Friedens und der Demokratie dagegen Freude und Zuversicht.

Alle Friedensanhänger begrüßten die Meldung, daß auch die Sowjetunion die Atomwaffe besitzt, als einen Sieg der Sache des Friedens, und zwar vor allem deshalb, weil sie fest auf die Friedenspolitik der Sowjetunion vertrauen und wissen, daß die Sowjetunion, obgleich sie die Atomwaffe besitzt, nach wie vor auf dem Standpunkt des vorbehaltlosen Verbots der Atomwaffe und der Errichtung einer strengen internationalen Kontrolle steht.

Und auch die Legenden der Atomerpresser über das Atombombenmonopol der USA sowie über die Möglichkeit eines „Superblitzkrieges" mit Hilfe der Atombombe, der den Eroberern einen raschen und leichten Sieg bringen sollte, platzten wie Seifenblasen. Es gelingt nun nicht mehr, die Wahrheit zu verbergen und die Volksmassen mit dem Gespenst eines „leichten" und „billigen" Krieges gegen die Sowjetunion zu betrügen.

Die Zeit ist vorüber, da die Kriegsbrandstifter das amerikanische Volk noch mit der Behauptung einschläfern konnten, es werde die schweren Opfer des Krieges nicht tragen müssen, da sich in Europa und Asien genügend Kanonenfutter finden würde. Die Bevölkerung der USA beginnt zu begreifen, daß Kummer und Schrecken auch den amerikanischen Kontinent heimsuchen werden, wenn die Kriegsbrandstifter einen neuen Krieg organisieren sollten.

Die Atombombenimperialisten — man kann das verstehen — können sich mit dem Bankrott ihrer Erpressungs- und Einschüchterungspolitik nicht abfinden. Sie versuchen, die Meldung, daß auch die Sowjetunion die Atomwaffe besitzt, zu noch größerer Panikmache und zur Steigerung der Rüstungstollwut auszunützen. Sie sehen darin das wichtigste Mittel zur Stützung der absinkenden wirtschaftlichen Aktivität und zur Sicherung der Profite der Monopole in den USA.

Der Rüstungswahnsinn wird fortgesetzt

„Steel", das Organ der Hüttentrusts, schrieb im Oktober 1949 im Zusammenhang mit der TASS-Meldung: „... den Forderungen der Kriegsdepartements nach neuen Rüstungsausgaben wird man wahrscheinlich nun noch leichter nachkommen. Besonders große Gewinne wird die Flugzeugindustrie einheimsen. Es wurde bereits Anweisung gegeben, alle mit der Vorbereitung für den Krieg verbundenen Pläne in Anbetracht der neuesten Entwicklung zu erweitern. Die Kriegsdepartements und die Militärbehörden überprüfen neuerlich ihre Anforderungen an das Budget 1950/51, die sie der Budgetverwaltung vorzulegen haben. Man erwartet, daß die Ausgaben der Atomkommission der USA weit über jene 700 Millionen Dollar hinaufgetrieben werden, die sie bereits erhalten hat."

In dem von Truman dem Kongreß vorgelegten Budgetentwurf 1950/51 erschienen die Ausgaben der Atomkommission der USA tatsächlich auf 817 Millionen Dollar erhöht, und die Budgetkommission des Repräsentantenhauses trieb die diesbezüglichen Assignationen sogar auf 947 Millionen Dollar. Es zeigt deutlich, worauf die am „kalten Krieg" verdienenden Spekulanten hinauswollen, wenn das Vereinigte Kongreßkomitee zur Überprüfung der Atomkommission der USA im Dezember 1949 erklärte, „die USA müssen noch mehr Atombomben erzeugen, noch mächtigere Bomben, und noch rascher". Nach dem Willen der Monopolkapitalisten unternehmen die Regierung der USA sowie deren Vertreter und Trabanten in der UNO alles, was in ihren Kräften steht, um das Verbot der Atomwaffe und die Errichtung einer wirksamen internationalen Kontrolle zu verhindern.

Die Sowjetunion kämpft beharrlich für den Frieden

Einen völlig entgegengesetzten Standpunkt nimmt die Sowjetregierung ein. Die Delegation der UdSSR stellte am 23. September 1949 auf der vierten Tagung der Vollversammlung der UNO im Auftrage der Sowjetregierung den Antrag, die Vollversammlung möge die Verwendung der Atomwaffe und anderer Massenvernichtungsmittel als dem Gewissen und der Ehre der Völker widersprechend und als mit der Mitgliedschaft bei der UNO unvereinbar erklären, und sie bezeichnete auch die weitere Verschleppung eines Beschlusses über praktische Maßnahmen hinsichtlich des bedingungslosen Verbots der Atomwaffe und der Errichtung einer strengen internationalen Kontrolle als unzulässig.

Der bekannte englische Gelehrte Professor Bernal veröffentlichte in der Zeitschrift „Labour Monthly" einen Artikel, in dem er feststellt:

„Die Tatsache, daß die Sowjetunion, obwohl sie die Atombombe besitzt, noch immer ebenso energisch wie früher an ihrer Politik der Vernichtung der vorhandenen Atombombenvorräte und der Kontrolle der militärischen Verwendung der Atomenergie in der Zukunft festhält, ist ein Zeichen ihrer aufrichtigen Friedensbemühungen. Anderseits zeugt der Standpunkt der Regierung der USA, die von der Regierung Englands und den Regierungen aller übrigen Satelliten der USA eifrigst unterstützt wird — dieser Standpunkt der Ablehnung jeder Verständigung — klar davon, daß diese Mächte nichts gelernt haben und immer noch den Krieg wollen." Bernal wies nach, daß der amerikanische Plan derzeit „überhaupt jeden Sinn verloren hat".

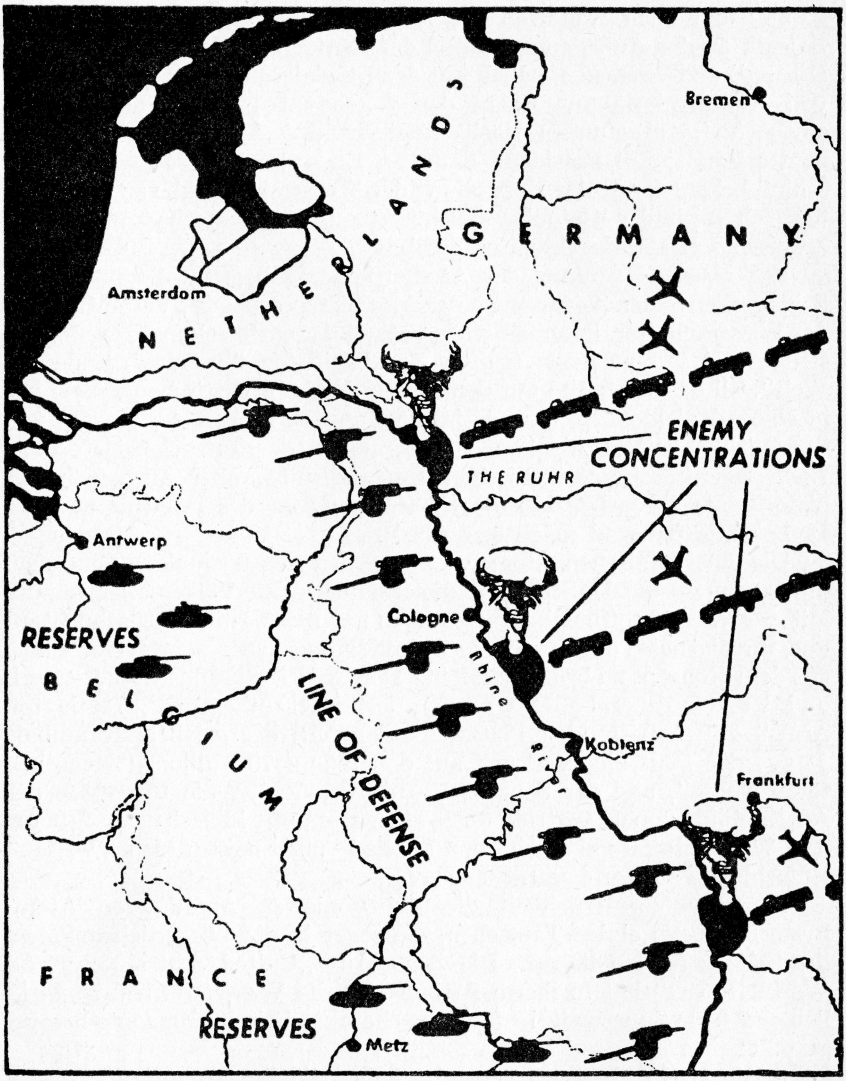
Daß der amerikanische Plan, nämlich der berüchtigte Baruch-Plan, jeden Sinn verloren hat, nachdem auch die Sowjetunion das Geheimnis der Herstellung von Atombomben besitzt, erklären derzeit sogar viele jener amerikanischen Atomphysiker, die noch vor kurzem eifrige Anhänger und Propagandisten dieses Plans waren. So schreibt z. B. der Gelehrte Leo Slalard im „Bulletin der Atomphysiker", daß sich die internationale Lage, nachdem auch die Sowjetunion die Atomwaffe besitzt, radikal geändert habe, und daß daher auch die USA ihre Außenpolitik ändern müßten, die von der Illusion des Alleinbesitzes der Atombombe ausgehe. Nach der Meinung Slalards müßten die USA um jeden Preis mit der UdSSR ein Abkommen über das Verbot der Atomwaffe und die internationale Kontrolle abschließen und den Atlantikpakt liquidieren. Auch andere amerikanische Wissenschafter traten mit ebensolchen Erklärungen hervor.

Die USA-Strategen stellen sich um

General Bradley und andere „Leuchten" des Generalstabs der USA, die noch vor kurzem den „superblitzartigen" Angriffskrieg mit Hilfe der Atombombe und ferngelenkter Geschosse rühmten, reden nun bereits von der Notwendigkeit der Aufstellung großer Landarmeen als der Grundlage einer „gesunden strategischen Konzeption der USA". Auf der Suche nach billigem Kanonenfutter jagen sie durch Westeuropa und versuchen, es in großen Partien zu kaufen, und zwar sowohl in Westdeutschland als auch in Frankreich, in Spanien und anderen Ländern, die mit den „Wohltaten" der amerikanischen Todeshändler bedacht wurden.

Die neue, angeblich „gesunde" strategische Konzeption Bradleys ist in Wirklichkeit ebenso abenteuerlich und zum Bankrott verurteilt wie die frühere Strategie eines „Angriffskrieges, bei dem nur auf den Knopf gedrückt wird".

Die amerikanischen Imperialisten, die bestrebt sind, den Monopol-



So stellt sich die amerikanische Zeitschrift „Life" den amerikanischen Krieg in Europa vor: Westeuropäisches Kanonenfutter füllt die Stellungen, Amerika liefert die Waffen und legt mit Atombomben eine „Sperrzone" durch Deutschland.

kapitalisten auch weiterhin die Möglichkeit zu sichern, am „kalten Krieg", an der Aufrüstung und an der Entfachung der Kriegspsychose Milliarden zu verdienen, haben mit der Inszenierung eines neuen Anfalls von Atomhysterie aus Anlaß der Wasserstoffsuperatombombe einen „Ausweg" gefunden. Nach entsprechender „Artillerievorbereitung" in der Presse, gab Präsident Truman Ende Jänner 1950 seinen Entschluß bekannt, mit der Herstellung der Wasserstoffbombe zu beginnen, die sich nach der Meinung einiger Atomphysiker noch verderblicher erweisen soll als die Uranatombombe.

Ein neuer Hexentanz der Atomerpressung begann. Spannengroße Schlagzeilen in den Zeitungen, einander widersprechende „Vermutungen" der Wissenschafter, kannibalisches Geheul der entfesselten Kriegsbrandstifter und salbungsvolle Seufzer der Pazifisten über das „Ende der Welt", all das wechselte auf den Seiten der kapitalistischen Presse wie in einem Kaleidoskop, um nur ja die Aufmerksamkeit der Massen von der Wirklichkeit abzulenken, vor allem von der Tatsache der großen Niederlagen des amerikanischen Imperialismus, aber auch von der historischen Tatsache, daß die Kräfte im Lager des Friedens und der Demokratie dauernd mächtiger werden.

Die amerikanischen Atomerpresser geben sich unsinnigen Illusionen hin, wenn sie die UdSSR und die friedliebenden Völker aller Länder mit der Wasserstoffbombe, die es noch gar nicht gibt, einzuschüchtern und ihr eigenes Volk durch die Ankündigung neuer aggressiver Pläne aus dem Konzept zu bringen hoffen. Der Erzkriegsbrandstifter Baruch und der Atomgeneral a. D. Groves, der im Rüstungstrust „Remington Arms" seinen passenden Platz gefunden hat, der gelehrte Kannibale Jury, der „mit einem Druck auf den Knopf 70 Millionen Menschen töten wollte", und der Senator Vandenberg, der die Interessen der Automobilmonopole vertritt — sie alle singen mit kreischender Stimme der Wasserstoffatombombe ihr Loblied und heißen den „weisen" Entschluß Trumans gut.

Was bezweckt die Provokation mit der Wasserstoffbombe?

Von der Vorsätzlichkeit dieses inszenierten Anfalls von Atomhysterie zeugen einige Tatsachen, die sogar in der bürgerlichen Presse ihr Echo gefunden haben. Die Zeitschrift „United States News and World Report" hat in ihrem Artikel „Ist die Wasserstoffbombe wirklich eine neue Superwaffe?" folgende charakteristische Momente herausgestellt:

1. Die USA besitzen derzeit keinerlei Wasserstoffatombombe. 2. Die Idee der Wasserstoffatombombe ist nicht neu, und die allgemeinen Prinzipien ihrer Herstellung sind den Atomphysikern aller Länder längst bekannt. 3. Diese Prinzipien sind experimentell noch nicht überprüft, ihre Überprüfung erfordert ungeheure Mittel und Anlagen, wobei unerwartete Komplikationen unvermeidbar sind. 4. Die verhältnismäßige Billigkeit des Ausgangsmaterials würde die Herstellungs-

kosten der Bombe wahrscheinlich nicht senken; sie würden sich auf etwa 2 bis 4 Milliarden Dollar belaufen. Außerdem wäre die Errichtung einer ganzen Reihe von Atombetriebsanlagen nötig, die für friedliche Verwertung ungeeignet wären, wobei ein Erfolg keineswegs garantiert und die militärische Verwendbarkeit der neuen Bombe, ungeachtet ihrer ungeheuren Zerstörungskraft, ebenso zweifelhaft ist wie die militärische Verwendbarkeit der Uranatombomben.

Zu diesen Thesen von zwölf bekannten amerikanischen Atomphysikern, die bei der Herstellung der Uranatombombe eine bedeutende Rolle gespielt haben, wird noch die folgende — wichtigste — Tatsache hinzugefügt: „Wir werden nicht im Alleinbesitz dieser Bombe sein, denn selbstverständlich werden auch die Russen sie herstellen können." Davon ausgehend, rufen die Wissenschafter neuerlich dazu auf, alles zu tun, um ein Verbot sämtlicher Atomwaffen und Massenvernichtungsmittel sowie die Vernichtung aller Vorräte an Atombomben zu erreichen. Der Rat der „Vereinigung amerikanischer Wissenschafter", der 1500 Gelehrte angehören, schrieb in einer Presseerklärung: „Jeder Glaube daran, daß die Vereinigten Staaten das Monopol auf die Wasserstoffatombombe für sich behalten könnten, ist reine Illusion." Diese Gelehrten appellierten an die Mächte, alles zu tun, um eine internationale Kontrolle über die Atomenergie und das Verbot der Atomwaffe zu erreichen.

Der Beschluß der Regierung der USA über die Aufnahme der Arbeiten zur Herstellung der Wasserstoffatombombe trägt offen provokativen Charakter und zeugt unwiderleglich von dem Bestreben, die Kriegspsychose und das Wettrüsten auf dem Gebiete der Atomwaffe zu steigern. Das bedeutet aber nicht, daß die Volksmassen aller Länder den üblichen Bluff der Kriegsbrandstifter unbeachtet lassen können.

Die Betroffenen setzen sich gegen die Kriegsvorbereitungen zur Wehr

Der Beschluß der Regierung der USA über die Herstellung der Wasserstoffatombombe hat in der ganzen Welt einen Sturm der Empörung hervorgerufen.

In den Vereinigten Staaten selbst protestieren die Organisationen der Arbeiterklasse und der fortschrittlichen Intelligenz entschieden gegen den Befehl Trumans zur Herstellung der „Höllenbombe", wie sie in einer Erklärung der Amerikanischen Arbeiterpartei genannt wird. Die Fortschrittspartei von New Hampshire bezeichnet den Entschluß Trumans zur Herstellung der Wasserstoffatombombe als einen Beweis der „völligen Unsinnigkeit und des Bankrotts der Kriegspolitik der zwei Parteien".

Der Vorsitzende des englischen Friedensrates, J. G. Crowther, veröffentlichte eine Erklärung, in der es heißt: „Niemand bedroht die Vereinigten Staaten; deshalb können es nur aggressive

Absichten sein, die sie veranlassen, mit der Arbeit an dieser neuen Angriffswaffe zu beginnen."

Millionen Menschen in allen Ländern der Welt erheben ihre empörten Stimmen des Protests gegen den kannibalischen Entschluß Trumans und fordern, die Kriegsverschwörer anzuprangern, die davon träumen, mit Hilfe der Uranbombe und der Wasserstoffbombe tausende Städte und Dörfer in Schutt und Asche zu legen und Dutzende Millionen Menschenleben zu vernichten.

Das mächtige Lager des Friedens und der Demokratie wird von der Sowjetunion geführt, deren Standpunkt zu den Problemen der Atomenergie vollkommen klar und bestimmt ist.

Wie in der TASS-Meldung vom 25. September 1949 gesagt wurde, „steht die Sowjetunion, obwohl sie selbst die Atomwaffe besitzt, auf ihrem alten Standpunkt des vorbehaltlosen Verbots der Anwendung der Atomwaffe, und sie beabsichtigt, diesen Standpunkt auch weiterhin einzunehmen. Hinsichtlich der Kontrolle über die Atomwaffe ist zu sagen, daß die Kontrolle notwendig sein wird, um die Erfüllung des Beschlusses über das Verbot der Herstellung der Atomwaffe überprüfen zu können."

Dieser prinzipielle und konsequente Standpunkt bezieht sich natürlich genau so auf die Wasserstoffbombe und alle anderen Massenvernichtungsmittel.

Die amerikanische Diplomatie hat mit ihrer „kannibalischen Atommusik" gerade das Gegenteil von dem erreicht, was sie erreichen wollte. Das Ergebnis ist eine Vertiefung des Hasses gegen den Imperialismus und ein noch innigerer Zusammenschluß der Volksmassen der ganzen Welt um die Sowjetunion und das von ihr geführte Lager des Friedens und der Demokratie.

* * *

Die Verwertung der Atomenergie im sozialistischen und im kapitalistischen Staat

Entgegen allen Berechnungen und Hoffnungen der amerikanischen Imperialisten und ihrer gelehrten Handlanger, hat die Sowjetunion in unglaublich kurzer Frist das Herstellungsgeheimnis der Atomenergie und der Atomwaffe entdeckt und die Monopolstellung der USA auf diesem Gebiete beseitigt. Diese Tatsache ist von außerordentlicher Bedeutung, nicht nur für die weiteren Erfolge der Sowjetunion, die in die Phase des Überganges vom Sozialismus zum Kommunismus eingetreten ist, sondern auch für den weiteren Gang der Weltgeschichte. Niemals noch war die Bedeutung von Wissenschaft und Technik so groß wie in unserer Zeit, da der Mensch die Spaltung des Atomkerns zu beherrschen gelernt hat. Und noch niemals war der sozialistische Staat so mächtig wie heute, da er dieses Geheimnis, das er in außergewöhnlich kurzer Zeit meisterte, praktisch anzuwenden und in den Dienst des Sozialismus zu stellen vermochte.

Die amerikanischen Monopolkapitalisten, die die Nutzung der Atomenergie zu friedlichen Zwecken nicht zulassen wollen, streben danach, alle Vorkommen von Rohstoffen zur Gewinnung von Atomenergie in der ganzen Welt in ihre Hand zu bekommen. Sie beseitigen die Freiheit der Wissenschaft nicht nur in den USA, wo die wissenschaftliche Forschung bereits ganz den militärischen Aufgaben untergeordnet ist, sondern versuchen auch, die Kontrolle über die Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Atomenergie in anderen Ländern zu erlangen.

Die Industriemonopole der USA, besonders die des Kohlenbergbaus, der Erdölgewinnung und der Elektrizitätserzeugung, erblicken in der Atomenergie, wenn sie für friedliche Zwecke verwendet wird, angesichts der sich ständig verschärfenden Gegensätze in der allgemeinen Krise des Kapitalismus einen unerwünschten und gefährlichen Konkurrenten. Sie verfolgen nicht nur „ohne jeden Enthusiasmus", wie Professor Blackett in seinem Buche hervorgehoben hat, den Fortschritt auf dem Gebiete der Erforschung der Atomenergie, sondern streben mit allen Mitteln danach, diesen Fortschritt zu hemmen, die Produktion von Atomenergie auf alle mögliche Weise einzuschränken und den Zeitpunkt ihrer allgemeinen Nutzung möglichst weit hinauszuschieben.

Die im Dienst der amerikanischen Monopole stehenden Wissenschafter suchen zu beweisen, daß die breite Anwendung der Atomenergie zu industriellen Zwecken erst nach vielen Jahrzehnten möglich sein wird. Einige dieser Wissenschafter, so z. B. der Professor der Harvard-Universität Kievers, und einige Gruppen von Atomphysikern arbeiteten sogar einen Gesetzentwurf für ein völliges Verbot der Nutzung der Atomenergie für friedliche Zwecke aus, der in der amerikanischen Presse breit angepriesen wurde.

Monopol zugunsten des Massenmordes

Diese reaktionären und utopischen Projekte und Thesen liegen dem amerikanischen Plan einer „Kontrolle" über die Atomenergie zugrunde, der dem wissenschaftlichen und technischen Fortschritt und der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Länder und der gesamten Menschheit unüberwindliche Hindernisse in den Weg legen möchte.

Alle Vorschläge der USA zu den Problemen der Atomenergie stellen sich trotz aller Tarnungsversuche nur die eine Aufgabe, die Entwicklung der Produktion von Atomenergie zu friedlichen Zwecken in den anderen Ländern und vor allem in der UdSSR um jeden Preis zu behindern. Der amerikanische Plan zur Übergabe aller Rohstoffe und Anlagen zur Gewinnung von Atomenergie der ganzen Welt in das Eigentum eines internationalen Organs zielt darauf ab. Das gleiche Ziel — nämlich die friedliche Entwicklung der Produktion und Nutzung der Atomenergie zu unterbinden — ver-

folgt auch der amerikanische Plan einer angeblich geographischen, tatsächlich aber militärisch-strategischen Verteilung der Atomenergie-Produktionsstätten sowie der Vorschlag, Quoten, d. h. Anteile der Teilnahme der einzelnen Staaten an der Produktion von Atomenergie für friedliche Zwecke festzulegen. Die amerikanischen Atomdiplomaten wollen die anderen Staaten bei der Produktion von Atomenergie und deren Nutzung zu friedlichen Zwecken gewissermaßen auf Rationen setzen. Schließlich zielt der Vorschlag der USA auch darauf ab, die wissenschaftlichen Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Atomenergie in den Händen eines internationalen Organs zu konzentrieren, wobei geradeheraus gesagt wird, daß diese Arbeiten zum Zweck der militärischen Anwendung der Atomenergie geführt werden müßten.

So versuchen die Imperialisten der USA, alle Möglichkeiten der Nutzung der Atomenergie für friedliche Zwecke zu vereiteln.

Die friedliche Anwendung triumphiert

Die Sowjetunion hingegen verwendet die Atomenergie zur Verwirklichung ihrer grandiosen Wirtschaftspläne. Die Errungenschaften der Sowjetunion auf dem Gebiet der Gewinnung von Atomenergie sind gewaltig. Und doch ist das erst ein Anfang. Die Sowjetunion hat riesigen Bedarf an der Gewinnung von Atomenergie für friedliche Zwecke. Daraus wird auch das Interesse der Sowjetunion an der größtmöglichen Entwicklung und Nutzung der Atomenergie, nicht für den Krieg und die Kriegsvorbereitung, sondern für die Erfüllung neuer großartiger Aufgaben des wirtschaftlichen Aufbaus verständlich, die die Verwirklichung des Kommunismus näherrücken.

Im Hinblick auf den Aufbau des Kommunismus in der UdSSR während der großen Stalinschen Epoche eröffnet die Atomenergie breiteste, unbegrenzte Möglichkeiten: man kann Berge sprengen, wo sie den Bau dieser oder jener Anlage behindern, neue Meere und Seen schaffen, den Lauf der Flüsse verändern, gewaltige Kanäle anlegen, Wüsten bewässern und in blühende Gärten verwandeln, das Klima von Landstrichen verändern, die Technologie der verschiedenartigsten Produktionsprozesse radikal umgestalten, die tiefsten Geheimnisse der Natur erforschen, so z. B. die Geheimnisse der Photosynthese, die Schaffung von Lebewesen aus Unbelebtem, sowie die Geheimnisse der Entstehung und damit auch der Heilung von Krankheiten, die bisher als unheilbar galten.

So ist die große Errungenschaft des Menschengeistes, die Entdeckung der Atomenergie, ebenso wie alle anderen Errungenschaften der Wissenschaft und der Technik, in der UdSSR nicht in den Dienst der Zerstörung und der Massenvernichtung von Menschenleben gestellt, sondern in den Dienst des Lebens, der Sache des Friedens und

der Sicherheit der Völker, in den Dienst des Aufbaues und des schöpferischen Wirkens.

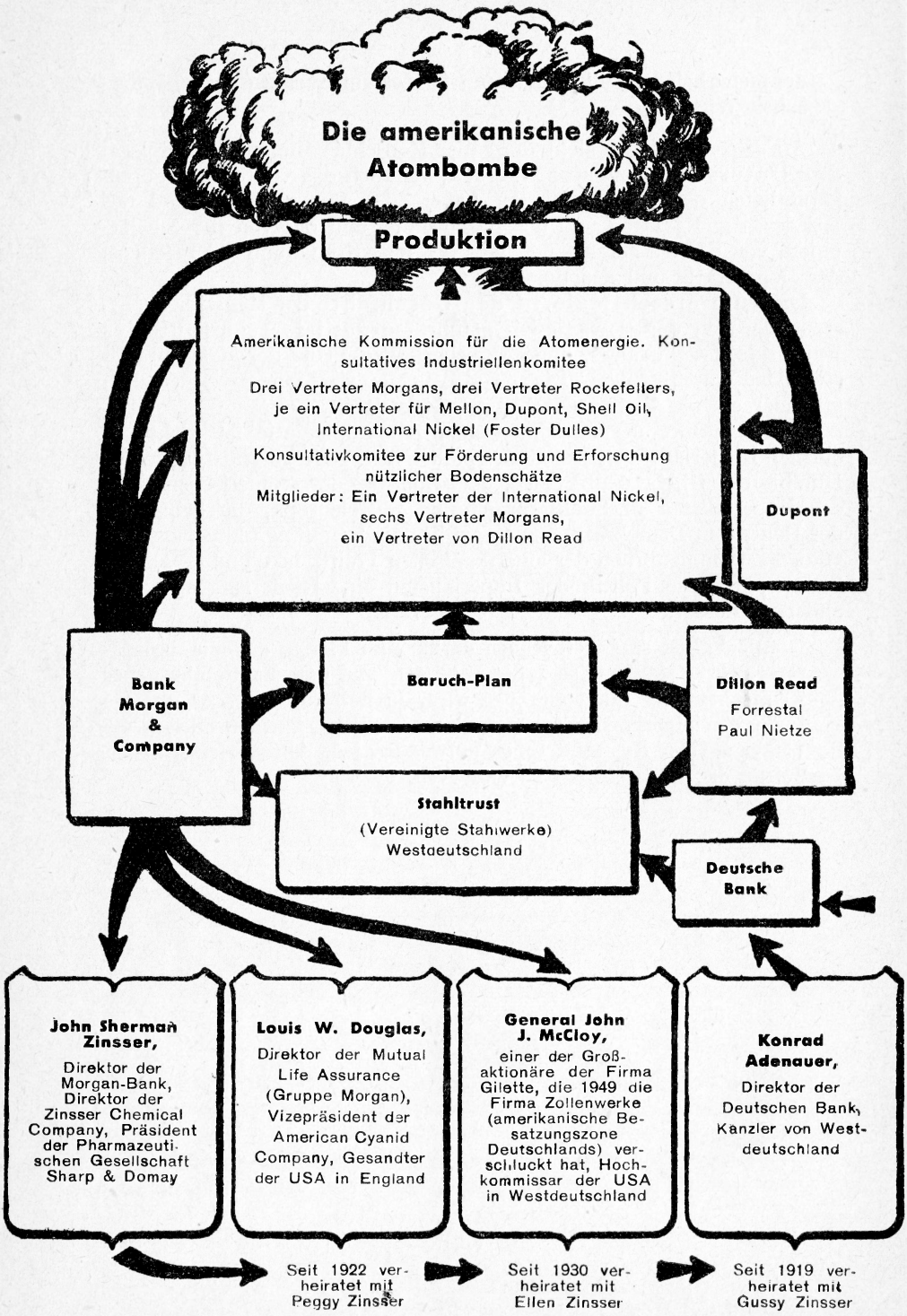
Die geeinten Kräfte des Friedens sind auf der Hut

An dieser Tatsache sieht die ganze Menschheit im klarsten Spiegel den Unterschied zweier Welten, nämlich des von den Monopolkapitalisten der USA geführten Lagers des Imperialismus und des Krieges, der Reaktion und des Faschismus, und des von der Sowjetunion, von Stalin geführten Lagers des Sozialismus und des Friedens, der Demokratie und des Fortschritts.

Die zum ersten Male in der Geschichte der Menschheit entstandene, von der Sowjetunion geführte organisierte Front des Friedens, ist imstande, die verbrecherischen Pläne der Kriegsbrandstifter zu durchbrechen. Die Friedenskräfte wachsen unvergleichlich schneller als die Kräfte der Kriegsbrandstifter.

Der Bankrott der amerikanischen Atomdiplomatie ist nicht die einzige Niederlage der Abenteurerpolitik der Kriegsbrandstifter. Der Durchfall des „Marshall-Plans", der Mißerfolg der wühlerischen Pläne der Imperialisten in Südosteuropa und Mitteleuropa, die Schaffung der Deutschen Demokratischen Republik, die Befreiung Chinas und der völlige Zusammenbruch der amerikanischen Politik in China — all das beweist, daß die Politik der Imperialisten eine Niederlage nach der anderen erleidet.

Die Völker sind sich jedoch darüber im klaren, daß die Kriegsverschwörer sich um so toller gebärden und daß die Gefahr neuer Kriegsabenteuer um so größer wird, je hoffnungsloser es um die Sache der imperialistischen Reaktion bestellt ist. Deshalb müssen die Völker auf der Hut sein. Es ist notwendig, jede Aktion, jeden neuen Betrug der Imperialisten zu entlarven.


Die amerikanische Atombombe
Produktion
Amerikanische Kommission für die Atomenergie. Konsultatives Industriellenkomitee
Drei Vertreter Morgans, drei Vertreter Rockefellers, je ein Vertreter für Mellon, Dupont, Shell Oil, International Nickel (Foster Dulles)
Konsultativkomitee zur Förderung und Erforschung nützlicher Bodenschätze
Mitglieder: Ein Vertreter der International Nickel, sechs Vertreter Morgans, ein Vertreter von Dillon Read
Dupont
Bank Morgan & Company
Baruch-Plan
Dillon Read
Forrestal
Paul Nietze
Stahltrust
(Vereinigte Stahlwerke)
Westdeutschland
Deutsche Bank
John Sherman Zinsser,
Direktor der Morgan-Bank, Direktor der Zinsser Chemical Company, Präsident der Pharmazeutischen Gesellschaft Sharp & Domay
Louis W. Douglas,
Direktor der Mutual Life Assurance (Gruppe Morgan), Vizepräsident der American Cyanid Company, Gesandter der USA in England
General John J. McCloy,
einer der Großaktionäre der Firma Gilette, die 1949 die Firma Zollenwerke (amerikanische Besatzungszone Deutschlands) verschluckt hat, Hochkommissar der USA in Westdeutschland
Konrad Adenauer,
Direktor der Deutschen Bank, Kanzler von Westdeutschland
Seit 1922 verheiratet mit Peggy Zinsser
Seit 1930 verheiratet mit Ellen Zinsser
Seit 1919 verheiratet mit Gussy Zinsser

Wer macht die amerikanische Atombombenpolitik?

Die nebenstehende Darstellung zeigt die Zusammenhänge, die zwischen der amerikanischen Atombombenpolitik und den USA-Trusts, beziehungsweise den mit ihnen verbundenen amerikanischen und westdeutschen Politikern bestehen.

Bekanntlich ist formell die oberste Instanz für die Atombombenerzeugung in den USA die „Kommission für Atomenergie", im Volke kurz Atomkommission genannt, deren Mitglieder von Präsident Truman ernannt werden. Fünf von den acht Mitgliedern dieser Kommission sind Direktoren von Großunternehmen, die dem Morgan-Trust und dessen Bankinstitut, der First National Bank, zugehören. Schon daraus ist klar ersichtlich, daß die amerikanische Atombombe eine Angriffswaffe in der Hand des amerikanischen Monopolkapitals ist.

Die monopolkapitalistische Oligarchie

Die eigentliche Leitung der Atombombenerzeugung liegt in den Händen zweier „beratender Komitees", und zwar des „Beratenden Industriekomitees" und des „Konsultativkomitees zur Förderung und Erforschung der Bodenschätze". Während die erstgenannte Institution die Betriebe kontrolliert, deren Produktion mit der Herstellung von Atombomben direkt in Zusammenhang steht, hat das andere Komitee die Aufgabe, sowohl in den USA als auch in allen unter dem Einfluß der USA stehenden Ländern (also vor allem in den Marshall-Plan-Ländern, darunter auch in Österreich), die Versorgung der USA mit „strategischen Rohstoffen", an erster Stelle natürlich mit Rohstoffen für die Atombombenproduktion, zu sichern und zu steigern.

Das „Beratende Industriekomitee", das im Zeichen der Kriegsvorbereitungen in den USA nicht nur die möglichste Intensivierung der Atombombenerzeugung betreibt, sondern darüber hinaus die immer weiter gehende Umstellung der gesamten Wirtschaft der USA auf den Krieg anstrebt und in diesem Sinne eine geheime Diktatur über das ganze amerikanische Wirtschaftsleben ausübt, ist eine ausschließliche Domäne der größten und an einer Aggressionspolitik am

stärksten interessierten amerikanischen Trusts, und zwar des Morgan-Trusts, des unter der Leitung von Rockefeller stehenden Erdöltrusts, des Chemietrusts Dupont de Namour, des Mellon-Trusts und der International Nickel Company. (Einer der Direktoren des letztgenannten Trusts ist John Foster Dulles.)

Das „Konsultativkomitee zur Förderung und Erforschung der Bodenschätze" ist von den zwei monopolkapitalistischen Gruppen beherrscht, die die amerikanische Expansions- und Aggressionspolitik am schärfsten betreiben: dem Morgan-Trust und der Dillon Read Bank, die (zum Teil gemeinsam mit dem Morgan-Trust und der International Nickel Company) sehr ausgedehnte Interessen in einer Reihe von Ländern, darunter auch an den Vereinigten Stahlwerken im Ruhrgebiet, hat. Der berüchtigte Kriegshetzer Forrestal war Präsident dieser Bank. Der gegenwärtige Vizepräsident dieser Bank, Paul Nietze, ist einer der maßgebenden Berater des amerikanischen Außenamtes und vertritt mit besonderem Nachdruck die Politik der Aufrüstung Westdeutschlands und dessen Einbeziehung in den Atlantikpakt. Ferner gehört die Deutsche Bank in Westdeutschland zu den Auslandsbesitzungen der Dillon Read Bank. Und einer der Direktoren der Deutschen Bank ist der westdeutsche Marionetten-„kanzler" Adenauer.

Das Atom und der Unternehmer

Zu diesen Gruppierungen und Interessenverflechtungen treten auch noch „dynastische" Beziehungen zwischen den Größen des amerikanischen und des deutschen Monopolkapitals. Die aggressiven Bestrebungen, die von hier ausgehen, haben auf dem Gebiete der amerikanischen Atombombenpolitik in dem sogenannten „Baruch-Plan" ihren Ausdruck gefunden.

Doch leuchten wir einmal in die Hintergründe des Atombombengeschäfts in den USA selbst. Wie gesagt, formell ist die Atomenergieerzeugung in den USA der Regierung unterstellt, und zwar der Atomkommission als einer von der Regierung eingesetzten Körperschaft. Faktisch aber liegt die Erzeugung ganz und gar in den Händen der Wall Street. Für sie müssen die kleinen Steuerzahler herhalten. Die Regierungskontrolle über die Erzeugung von Atomenergie wurde zu einem Mittel der Bereicherung einer Gruppe von Monopolkapitalisten auf Kosten der arbeitenden Menschen Amerikas.

Die amerikanische Zeitschrift „Fortune", die ihre Leser unter den Spitzen der Wall Street hat, veröffentlichte vor kurzem einen aufschlußreichen Artikel unter dem Titel „Das Atom und der Unternehmer". Darin ist von den wechselseitigen Beziehungen zwischen der „Kommission für Atomenergie" und den großen Monopolen

die Rede. Die Zeitschrift gibt ganz offen zu, daß die von der Regierung eingesetzte Atomkommission den großen Konzernen sehr geneigt ist, findet dies auch sehr in Ordnung, vermerkt aber mit einigem Unbehagen, daß „eine solche Politik die Atomkommission belastet und ihr den Vorwurf der Begünstigung und der Förderung der Monopole zuziehen kann". Im übrigen ist zweifellos sowohl dem Artikelschreiber wie der ganzen Welt klar, daß die Monopolkapitalisten der USA sich das profitable Atombombengeschäft wegen irgendwelcher Vorwürfe nicht entgehen lassen würden. So schamhaft sind sie nicht.

Wie die „Fortune" schreibt, gibt die Atomkommission mehr als 90 Prozent der ihr zu Verfügung stehenden Geldmittel für „Arbeiten auf Grund von Kontrakten" aus, deren Kontrahenten die großen Konzerne der Wall Street sind. Neben den bereits genannten großen Trusts ist hier vor allem auch die „General Electric Company", einer der größten Konzerne der USA, zu nennen. Dieser Konzern erhält von der Atomkommission hunderte Millionen Dollar zugewiesen, die er zum Teil an große Schiffsbaugesellschaften weitergibt. Andere an diesem ergiebigen Kontraktsystem beteiligte Großkonzerne sind „Carbid and Carbon Chemicals Corporation", „Westinghouse Electric", „Dow Chemical", „Monsanto Chemical", „Dupont de Namour" u. a.

Millionengewinne auf Staatskosten

Die langjährigen, meist schon während des Kriegs von der Atomkommission abgeschlossenen Kontrakte sehen formell keinerlei Gewinn für die betreffenden Firmen vor, sondern sprechen nur von einem „symbolischen" Gewinn von einem Dollar für die Laufzeit des Vertrages. Sieht man aber genauer hin, so stößt man immer wieder auf die Redewendung von der Bezahlung der „Unkosten". Der Konzern „Dupont de Namour" z. B. hat sich in einem vierjährigen Kontrakt, den er mit der Atomkommission abschloß und bei Kriegsende auf die „General Electric Company" übertrug, die Bezahlung von „Unkosten" in der Höhe von 2400000 Dollar jährlich ausbedungen; für vier Jahre also 9600000 Dollar Reingewinn, den der Staat unter dem Titel der Unkostendeckung dem Kontrahenten garantierte. Die nach dem Kriege mit der Atomkommission abgeschlossenen Kontrakte verwenden nicht mehr das Deckwort „Unkosten", sondern sprechen ganz offen von Gewinn.

Doch das „Atomgeschäft" beschränkt sich keineswegs auf diese Profitquelle. Die von der Atomkommission bewerkstelligten Kapitalsinvestitionen sind faktisch unmittelbare Subsidien an die Monopolfirmen, denn diese selbst geben keinen Groschen für Anlagen aus, die der Gewinnung von Atomenergie dienen sollen. Die Zeitschrift

„Fortune" berichtet darüber: „Noch keine einzige Großfirma, egal welcher Branche sie angehören mag, hat bisher auch nur einen einzigen Cent eigenes Kapital in die Gewinnung von Atomenergie gesteckt." Und tatsächlich, selbst die „General Electric", die ein Betriebskapital von hunderten Millionen Dollar in ihrem Industriezweig arbeiten läßt, zieht ihr eigenes Kapital nicht im geringsten heran. Wozu auch? Den Magnaten der Wall Street stehen ja die Staatskassen zur Verfügung. Die „Fortune" führt folgendes Beispiel an: Der Kontrakt mit der „General Electric" verpflichtete die Atomkommission, eine riesige Summe in den Bau des Noll-Laboratoriums bei Schenectady zu investieren, wo sich der Stammsitz der „General Electric" befindet. Der etwa fünf Meilen von der Stadt entfernte Nollsche Besitz ist in zwei Hälften geteilt. Auf der einen Hälfte befindet sich das eigene Laboratorium des Konzerns „K-1", dessen Bau und Einrichtung etwa 20 Millionen Dollar kostete, auf dem anderen Teil baut die Firma jetzt das Laboratorium „K-2", und zwar mit einem Kostenbetrag von 25 Millionen Dollar auf Rechnung der Atomkommission. Unweit davon, in West-Milton, errichtete die „General Electric" aus den Mitteln der Atomkommission eine Atomenergieversuchsstation mit einem Kostenaufwand von 20 Millionen Dollar, die der Konzern auch für seine eigenen Zwecke benutzt. Es ist leicht zu erkennen, daß die auf Rechnung der Atomkommission errichteten Anlagen, soweit sie räumlich und technologisch dem Unternehmen der „General Electric" angeschlossen sind, mit diesem eine unzertrennliche Einheit bilden.

Zukunftsperspektiven

Damit sind aber die Geschäfte der Wall Street mit der Atomenergie noch lange nicht erschöpft! „Welche Gewinne zieht die ‚General Electric' aus ihrem Kontrakt mit der Atomkommission?" fragt die „Fortune" und antwortet selbst folgendermaßen: „Als Mitbenützerin des Noll-Laboratoriums ‚K-2' und der Versuchsstation in West-Milton genießt die ‚General Electric' den großen Vorteil der Kenntnis und der künftigen Teilnahme an den Auswertungsmöglichkeiten der Atomenergie. Sie sammelt unschätzbare Erfahrungen auf dem Gebiete der Nebenprodukte, wie z. B. der Isotopen, neuer Apparaturen und Pläne verschiedenartigster Anlagen; ferner kann sie auf Kosten des Staates Arbeiter in der ihr passenden Weise schulen und mit der nötigen Spezialausbildung versehen." Mit anderen Worten, die Konzerne kommen auf Kosten des Staates in den Besitz aller Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete der Gewinnung von Atomenergie und können damit zusammenhängende Patente erwerben. Die sich ihnen dadurch eröffnenden Möglichkeiten künftiger noch größerer Bereicherung sind unabsehbar.

Diese Situation ist selbstverständlich ganz nach dem Geschmack der Herren der Monopole. So wie die Dinge derzeit liegen, haben sie gar kein Interesse daran, auch offiziell und nominell Eigentümer der Anlagen zur Gewinnung von Atomenergie zu werden. Eine Ausnahme bildet lediglich die Gewinnung des Rohstoffes, insbesondere des Uranerzes, die schon heute eine höchst profitable Angelegenheit ist. Die diesbezüglichen Rechte zur Rohstoffgewinnung wurden bereits an eine Reihe von Privatfirmen vergeben, die auch in einigen anderen Zweigen der Gewinnung von Atomenergie eine beherrschende Stellung einnehmen. Gleichzeitig ist die Wall Street schon dabei, alles Nötige vorzubereiten, um die gesamte Industrie zur Gewinnung von Atomenergie unter die Kontrolle der Monopole zu bringen, sobald die Sache im großen Maßstab einträglich zu werden beginnt. Vorkämpfer auf dieser Linie sind die Zeitschrift „Nucleonics" der amerikanischen Verlagsfirma MacGraw Hill, der ehemalige Präsidentschaftskandidat Dewey, Senator Vandenberg, das Mitglied des Repräsentantenhauses Martin u. a. Dewey sprach sich schon vor den letzten Präsidentschaftswahlen dafür aus, daß in Zukunft alle mit der Gewinnung von Atomenergie befaßten Anlagen in Privatbesitz übergehen sollten. Der Atomspezialist Dissew, Redakteur der „Nucleonics", meint etwas abstrakt, aber nicht weniger verständlich: „Die Öffentlichkeit soll zur Atomenergie in demselben Verhältnis stehen wie zu Erdöl, Kohle und anderen energieerzeugenden Rohprodukten."

Der Frieden — die große „Gefahr"

Den Steuerzahlern bieten die amerikanischen Monopolkapitalisten gern die Gelegenheit, für die Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Atomenergie „Opfer zu bringen", während sie selbst, ohne einen Cent zu riskieren, von allem Anfang an den Rahm des Geschäfts abschöpfen. Es ist ein beispielloser Betrug, eine Ausplünderung des amerikanischen Volkes.

Zwischen dem Atomgeschäft der Monopolkapitalisten und der Verwertung der Atomenergie für kriegerische Zwecke besteht ein unmittelbarer Zusammenhang. Hier liegt eines der Motive des erbitterten Widerstandes verborgen, den die Wall Street und ihre internationalen Agenten der Forderung nach dem Verbot der Atombombe entgegensetzen. Denn wenn es zur Ächtung der Atomwaffe käme, wäre es vorbei mit der Finanzierung des Atomgeschäfts durch die Steuergroschen des Volkes, und die Wall Street hätte das Nachsehen. Bedarf es eines noch klareren Beweises dafür, daß das dem Untergang verfallene kapitalistische System unfähig ist, die neuentdeckte großartige Energiequelle friedlichen und zukunftsreichen Zwecken zuzuführen?

Nein, nicht ohne Grund sprühen die Verfechter der Atomwaffe tollen Haß gegen die mächtige Bewegung, die die Friedensfreunde zur Unschädlichmachung dieser furchtbaren Gefahr ins Leben gerufen haben.

Die Kriegshetzer klammern sich an die Atombombe wie an einen Rettungsanker. Aber die Atomsenatoren in Washington, die Atom„sozialisten" in London und der Atompapst im Vatikan — sie verrechnen sich: Die Völker der Welt werden es durchzusetzen wissen, daß diese unmenschliche und barbarische Waffe als völkerrechtswidrig erklärt wird und daß diejenigen, die für ihre Verwendung eintreten, die verdiente Ächtung erhalten.

FACHBEREICHSBIBLIOTHEK ZEITGESCHICHTE
UNIVERSITÄT WIEN

DIE BROSCHÜREN DES SOWJETISCHEN INFORMATIONSDIENSTES

bieten den Lesern sachliche Aufklärung über die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen der Gegenwart

Wir verweisen auf folgende Ausgaben:

W. I. Lenin
Die Frau im Lande des Sozialismus
Bildung für Millionen
Arbeiter zweier Welten
Geldherrschaft und Gangstertum in den USA
So lebt der Bauer in der Sowjetunion
Eine sowjetische Stadt
Die sowjetischen Gewerkschaften
Das ist Amerika
Stalin. Zu seinem 70. Geburtstag
Was ist der sozialistische Sowjetstaat?
Die Deutsche Demokratische Republik
Wir fordern den Frieden
Die sowjetische sozialistische Gesellschaft
Moskau—New York

Lesen Sie selbst und bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil! Geben Sie die gelesenen Broschüren an Freunde und Bekannte weiter!

SOWJETISCHER INFORMATIONSDIENST
Wien I, Fichtegasse 10

Preis 40 Groschen

Druck: Globus II, Wien VI